



Die Kläranlage des Abwasserzweckverbands Pfattertal in Mintraching

Fotos: Lex/Archiv Jaumann

# AZV: Initiative hofft auf Urteilsspruch

**BILANZ** Die BI „Transparenz beim Abwasserzweckverband Pfattertal“ ist von der Politik enttäuscht. Im März ist ein weiterer Gerichtstermin anberaumt.

VON STEFAN SCHWARZ, MZ

**KÖFERING.** Die Jahresversammlung einer Organisation ist auch immer der Ort, um Bilanz über das bisher Erreichte zu ziehen. Bei der Bürgerinitiative „Transparenz beim Abwasserzweckverband Pfattertal“ (BI) fällt diese sehr positiv aus, glaubt man den Worten des BI-Vorstandsvorsitzenden Dietrich Scheible.

Eine Musterfamilie mit drei Personen, rechnet er vor, spare durch die Aktivitäten der BI nach eigenen Schätzungen jährlich rund 226 Euro. Rechnet man das für den Kalkulationszeitraum von Juni 2009 bis September 2015 hoch, so käme man auf Gesamtsparungen der Bürger von über 3,7 Millionen Euro. Eine indirekte Korrektur dieses Fiktivbetrags durch etwaige Mehrbelastungen der Gemeinden, die diese zum Beispiel durch ihre Steuersätze ja auch an die Bürger weitergeben können, wird dabei freilich nicht berücksichtigt. Und dennoch zeigt dies den Erfolg, den die Bürgerinitiative bis dato erzielen konnte, genauso wie die 95 Mitglieder, die die BI mittlerweile unterstützen.

## Weckruf war und ist wieder nötig

Neben einem Lob für deren Treue gab es allerdings auch kritische Töne. So zeigte sich der Vorstandsvorsitzende enttäuscht über die Bereitschaft der Politik, sich der Probleme beim AZV anzunehmen. Ins Bild passt da die Petition beim Bayerischen Landtag, die 2010 eingereicht wurde. Nachdem diese über drei Jahre lang ergebnislos diskutiert worden sei, sei das Resultat letztlich geradezu gering verglichen mit den Forderungen, hieß es von der

## „Kommunikation verbessern“

Nach der Kommunalwahl im März 2014 wurde die neue Mintrachinger Bürgermeisterin Angelika Ritt-Frank zur AZV-Vorsitzenden gewählt.

*Welche Herausforderungen sehen Sie in diesem Jahr?*

Schritt für Schritt werden wir auch heuer versuchen, die Themen wie offene Gerichtsverfahren, Aktualisierung von Satzungen und innerbetriebliche Umstrukturierungen abzuarbeiten. Dazu steht 2015 eine Neukalkulation der Gebühren an, die keinen Anlass zu einer Klage geben soll. Hier arbeiten wir eng mit den Mitgliedsgemeinden und dem Landratsamt Regensburg zusammen.

*Die Initiative erhofft sich durch den Personalwechsel beim AZV einen Neuanfang, gerade in Sachen Transparenz. Wie soll das aus AZV-Sicht gelingen?*

Hier sind die ersten Schritte gemacht: Beschlüsse aus den Sitzungen der VBA werden in den öffentlichen Sit-

BI. Weder von einer (finanziellen) Hilfe für die betroffenen Gemeinden noch von härteren Regeln, sei heute noch die Rede. Im Ergebnis soll lediglich geprüft werden, ob die Ausbildung von Kontrolleuren verbessert werden kann, kritisierte die BI.

Dennoch, so stellte der Stellvertretende Vorsitzende der BI, Hermann Kremerskothen, fest, habe sich die Petition

**Dietrich Scheible und Hermann Kremerskothen**

### INTERVIEW



**ANGELIKA RITT-FRANK**  
AZV-VORSITZENDE

**Haben Sie Fragen? Schreiben Sie uns!** [neutraubling@mittelbayerische.de](mailto:neutraubling@mittelbayerische.de)

zungen des AZV bekanntgegeben. Allerdings ist der Datenschutz zu beachten. Sollten Gründe gegen eine Veröffentlichung sprechen, müssen wir dies akzeptieren und danach handeln. Langfristig wird eine Veränderung der betrieblichen Strukturen für mehr Transparenz sorgen.

*Der BI-Vorsitzende Scheible erklärte, er sehe bei der Zusammenarbeit „noch Luft nach oben“. Welche Erfahrungen haben Sie mit der BI gemacht und was sollte verbessert werden?*

Wichtig für mich ist der respektvolle Umgang miteinander. Und hier habe ich bisher die besten Erfahrungen gemacht. Die BI übernahm in der Vergangenheit die Aufgabe, auf Defizite hinzuweisen. Dies wird sie auch in Zukunft tun. In den letzten Monaten hatten wir immer wieder Kontakt, um uns gegenseitig zu informieren. Und – da gebe ich Herrn Scheible Recht – das können wir intensiver gestalten.

gelohnt. Man habe die Öffentlichkeit und die Politik unter Druck gesetzt und zur Verbesserung der Situation beigetragen: „Wir haben einige aufgeweckt. Wir wissen nur nicht, wann sie wieder einschlafen.“

Enttäuschung ist aber auch das, was man in Scheibles Stimme hört, wenn er von den Ergebnissen eines Gesprächs mit der neuen Landrätin Tanja Schweiger spricht. Man habe gehofft, sie könne dem Strafverfahren gegen den

ehemaligen AZV-Vorsitzenden Joachim Stodolka „neuen Schwung verleihen“ und auch bei seinem Zahlungsrückstand etwas bewegen. Letzteres hatte Schweiger Scheibles Worten nach sofort abgelehnt. Auch von dem Versprechen, bei Gericht nochmals nachzuhaken, habe man „bisher nie mehr etwas gehört“, resümierte der BI-Vorstand ernüchtert.

Besser läuft es da schon mit der neuen Führungsmannschaft beim AZV um die neue Vorsitzende Angelika Ritt-Frank. Scheible begrüßte die Bereitschaft zu einem Neuanfang und erste Fortschritte wie einen Schuldendienst auf der AZV-Homepage.

Er mahnte aber gleichzeitig auch an, die Homepage und deren Chronik aktuell zu halten. Es habe zwar immer wieder Kontakt zur AZV-Führung gegeben, eine gemeinsame Beratung habe aber noch nicht stattgefunden, sagte Scheible und erneuerte sein Dialogangebot dazu. Er sehe deshalb bei der Zusammenarbeit noch „Luft nach oben“.

## Um Niederschlagswassergebühr

Ein erstes Wiedersehen zwischen Vertretern von AZV und BI wird es spätestens am 9. März geben. An diesem Tag wird das laufende Klage-Verfahren vor dem Verwaltungsgericht verhandelt. Dort hofft die BI, einen weiteren Erfolg zu erzielen. Im Kern geht es um die Niederschlagswassergebühr. Denn, so glaubt die BI, bisher wurden die öffentlichen Entwässerungsflächen stets als zu gering kalkuliert, wodurch die öffentlichen Träger (Gemeinden) zu wenig und die privaten zu viel zahlten.

Ziel wäre also den BI-Schätzungen zufolge eine Senkung der Niederschlagswassergebühr von 0,95 Euro je Quadratmeter derzeit auf dann 0,74 Euro. Erreicht werden konnte laut BI bislang zumindest, dass sich AZV und BI über eine konkrete Maßzahl für die öffentliche Flächenberechnung einig sind. Rechtssicherheit für alles Weitere habe man aber erst nach dem Urteil, so Scheible auf der Versammlung.

